



Kath. Kindergarten St. Ulrich

# Konzeption

## 2022/2023

Weißendorfer Str. 6  
89278 Nersingen

Telefonnummer:  
07308 5693

e-mail:  
kiga.st.ulrich.nersingen@  
bistum-augsburg.de

Homepage:  
[www.pgnersingen.de](http://www.pgnersingen.de)



Viel Spaß beim Durchlesen wünscht das Kindergarten-Team

## Inhaltsverzeichnis

1. UNSER BILD VOM KIND .....	2
2. UNSER TEAMSELBSTVERSTÄNDNIS .....	3
3. ZIELE .....	4
3.1. DIE KOMPETENZENTWICKLUNG.....	4
3.2. DIE SCHULFÄHIGKEIT .....	5
3.3. RELIGIÖSE ERZIEHUNG .....	6
3.4. SOZIALVERHALTEN .....	7
3.5. SELBSTSTÄNDIGKEIT.....	8
3.6. SELBSTWERTGEFÜHL.....	10
4. UNSERE METHODISCHEN PRINZIPIEN .....	11
4.1. GRUPPENSTRUKTUR.....	11
4.2. INKLUSION .....	12
4.3. PARTIZIPATION .....	13
4.4. KINDERKONFERENZ, KINDERRAT UND   PROJEKTTEAM.....	14
4.5. ORIENTIERUNG AM RELIGIÖSEN JAHRESKREIS .....	15
4.6. GANZHEITLICHES LERNEN .....	16
5. UNSERE LEISTUNGS- UND LERNANGEBOTE .....	17
5.1. ETHISCHE UND RELIGIÖSE BILDUNG UND   ERZIEHUNG (nach BayIntG Artikel 6) .....	17
5.2. SPRACHLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG   (Festgeschrieben durch BayIntG Artikel 5).....	18
5.3. MATHEMATISCHE BILDUNG.....	19
5.4. NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG .....	20
5.5. UMWELTBILDUNG UND UMWELTERZIEHUNG .....	21
5.6. MEDIENBILDUNG UND ERZIEHUNG .....	22
5.7. ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE   BILDUNG UND ERZIEHUNG.....	23
5.8. MUSIKALISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG .....	24
5.9. BEWEGUNGSERZIEHUNG UND SPORT .....	25
5.10. GESUNDHEITLICHE BILDUNG UND ERZIEHUNG .....	26
6. WAS SIE ALS ELTERN VON UNS ERWARTEN KÖNNEN.....	27
6.1. WIR BIETEN IHNEN FOLGENDE LEISTUNGEN: .....	27
6.2. Die Qualitätssicherung .....	28
7. RAHMENBEDINGUNGEN .....	31
7.1. LAGE UND UMFELD UNSERES KINDERGARTENS .....	31
7.2. LAGEPLAN DER RÄUMLICHKEITEN DES   KINDERGARTENS.....	32
7.3. UNSER GARTEN .....	33

7.4. KINDERZAHLEN, TRÄGER, STELENSCHLÜSSEL .....	34
8. UNTERSTÜTZENDE MECHANISMEN .....	35
8.1. GESAMTÜBERSICHT .....	35
8.2. DER ELTERNBEIRAT .....	36
9. KOOPERATION / VERNETZUNG .....	38
10. NACHWORT .....	39
11. KONZEPTIONSORDNER .....	40

**IMPRESSUM:**

**Erstausgabe dieser Konzeption 2015  
Vorliegende Ausgabe Konzeptionsfortschreibung vom September 2022**

**Gesamtverantwortung:**

**Claudia Vögel (Kindergartenleitung)  
Das Kindergarten-Team vom Kath. Kindergarten St. Ulrich  
Katholische Kirchenstiftung St. Ulrich**

**BETEILIGUNG AN DER KONZEPTIONSERSTELLUNG:**

**TEAM:**

Reflexion am Planungstag im Plenum und in Kleingruppen  
jährliche Konzeptionsfortschreibung

**KINDER:**

bieten die Praxisbeispiele  
Einarbeitung der Ergebnisse der Kinderumfrage 2018

**ELTERN:**

Einarbeitung der Ergebnisse der jährlichen Elternumfrage

**ELTERNBEIRAT:**

Querlesen, Einarbeitung von Impulsen und Ideen  
Erstellen der Elternbeiratsseite

**Diese Konzeption orientiert sich an den  
Inhalten des BayKiBiG und wird jährlich,  
unter Berücksichtigung der Beiträge  
des IFP, fortgeschrieben.**

# 1. UNSER BILD VOM KIND

Ihr Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit und steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Von Geburt an gestalten Kinder ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit und tragen die Lust am Lernen in sich.

Sie lernen durch:

- ✚ Forschen
- ✚ Beobachten
- ✚ Ausprobieren
- ✚ Experimentieren
- ✚ Fühlen
- ✚ Denken

Im Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen gestaltet das Kind sein eigenes Bild von sich und seiner Welt. Dafür brauchen Kinder eine bewusst gestaltete Umgebung und zugewandte Erwachsene, die ihnen vielfältige Möglichkeiten und Anreize zur Selbstentfaltung und altersgemäße Entscheidungsfreiheit bieten. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, helfen ihm die Neugierde und die Lust am Lernen zu bewahren.

Hilf mir es selbst zu tun.  
Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich.  
Ich kann und will es alleine tun.  
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen,  
sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.  
Mute mir Fehler und Anstrengung zu,  
denn daraus kann ich lernen.

María Montessori

(Quellennachweis: "Kinder lernen schöpferisch": Grundsätze der Montessori-Pädagogik;  
<http://www.mowie.org/montessori-pädagogik/grundsätze/>)

## 2. UNSER TEAMSELBSTVERSTÄNDNIS

Wir sind ein freundliches, offenes Team mit viel Flexibilität und Beweglichkeit. Unser Team zeichnet sich durch unterschiedliche Arbeitszeitmodelle, Altersmischung und verschiedene familiäre Hintergründe aus.

Unsere Freude am Beruf bringen wir durch eine lebendige und vielseitige Arbeit zum Ausdruck. Wir unterstützen uns gegenseitig und bringen unsere Stärken mit ein. Der Austausch im Team und eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen sind uns sehr wichtig.

Die Mitglieder unseres Teams ändern sich, aufgrund von privaten Entscheidungen oder aufgrund von Arbeitsverträgen, eigentlich jährlich. Somit befinden wir uns stets in aktiver Teamentwicklung, um gemeinsam, an einem roten Faden orientierend, unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Bei regelmäßigen

- ✓ Teamsitzungen: im Kleinteam (*Gruppenteam*)  
und Großteam (*das gesamte pädagogische Fachpersonal*)
- ✓ Teamfortbildungen  
wird miteinander geplant, besprochen, diskutiert, reflektiert und entschieden.

Dies bringt uns:

- ✚ auf den gleichen Wissensstand
- ✚ schafft Grundlagen
- ✚ baut Vertrauen und Akzeptanz auf
- ✚ dient der Rollenverteilung und Abstimmung
- ✚ klärt Erwartungen und Vorstellungen
- ✚ wirkt unterstützend bei Planungen sowie bei Konflikt- und Problemlösungen
- ✚ bietet Raum für konstruktive Gespräche
- ✚ öffnet den Horizont und lässt über den Tellerrand hinausblicken

T = Talentierte  
E = Einzelne  
A = Arbeiten  
M = Miteinander

Teamentwicklung ist „ein gemeinsam gewollter, bewusster und gesteuerter Prozess von Personen, die miteinander arbeiten und die in ihrer Arbeit eine enge Beziehung miteinander bereit sind einzugehen, um ihre Ziele zu erreichen“

(Voigt, 2004, S.180)

TEAM

Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig was wir nicht können,  
wenn wir uneins sind, gibt es wenig was wir können!

John F. Kennedy

(Quellennachweis: <https://www.myzitate.de>)

## 3. ZIELE

### 3.1. DIE KOMPETENZENTWICKLUNG

ist unser Hauptanliegen von Anfang an.

Wir bieten Ihrem Kind den Rahmen, die Welt zu erforschen und sie durch eigene Erfahrungen und Nachdenken zu begreifen.

Die drei Kompetenzbereiche:

Ich-Kompetenz	... um mit sich selbst ...	} klar } zu } kommen
Sozial-Kompetenz	... um mit anderen Menschen ...	
Lern-Kompetenz	... um mit Lerninhalten und Lernmethoden...	



Die Entwicklung dieser Kompetenzbereiche wird unterstützt und gefördert.



Dazu dienen BILDUNGSANGEBOTE  
aus folgenden Bereichen

- ✚ Differenzierte Wahrnehmungsfähigkeit
- ✚ Logisches Denken
- ✚ Kreativität / Phantasie
- ✚ Naturwissenschaftliche Vorgänge
- ✚ Mathematische Grundkenntnisse
- ✚ Literacy \*
- ✚ Vielseitige Bewegungserfahrung/ Körperbewusstsein
- ✚ Religiöse, musische und kulturelle Begegnungen
- ✚ Sozial-emotionale Erfahrungen
- ✚ Sprachförderung

\* Literacy-Erziehung ist nahezu in allen Bildungsplänen verankert und kann vor allem durch Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen/Nacherzählen, freies Erzählen, die selbstverständliche und gezielte Einbindung von Schriftzeichen in den pädagogischen Alltag umgesetzt werden.

<https://lexokon.stangö.eu/11947/literacy-erziehung>

## 3.2. DIE SCHULFÄHIGKEIT

Während der gesamten Kindergartenzeit entwickelt Ihr Kind die

- + GEISTIGEN
- + KÖRPERLICHEN und
- + SOZIAL - EMOTIONALEN

FÄHIGKEITEN



UM DEN SCHULALLTAG ZU BESTEHEN.

Was gehört zur Schulfähigkeit dazu?



### SCHULFÄHIGKEIT

Merkfähigkeit  
Gesprächsregeln  
Selbständigkeit  
Sozialverhalten  
Umgang mit Gefühlen  
Fein- und Grobmotorik  
Sprachliche Ausdrucksfähigkeit  
Mathematische Grundkenntnisse  
Konzentration

**SCHULFÄHIGKEIT**

### 3.3. RELIGIÖSE ERZIEHUNG

Die Kinder erleben

- ✚ CHRISTLICHE UND ALLGEMEINE ETHISCHE WERTE und den
- ✚ VERANTWORTUNGSVOLLEN UMGANG MIT MENSCH UND NATUR

Die Kinder erfahren durch den Glauben

- ✚ SICHERHEIT (*Gott liebt mich so wie ich bin*)
- ✚ GEBORGENHEIT (*Gott beschützt mich*)
- ✚ TROST (*Gott ist stets bei mir*)



**für ihren weiteren Lebensweg.**

Praktische Beispiele folgen unter Punkt 4 „Unsere methodischen Prinzipien“

## RELIGIÖSE ERZIEHUNG

Geborgenheit im Glauben und in Gemeinschaft

Toleranz

Glaubenserfahrung

Achtung vor dem Leben

Wertschätzung des anderen

Würde der Menschen

Liebe

Respekt

## RELIGIÖSE ERZIEHUNG

Weitere Details können in Kürze in der „Konzeption zum Katholischen Profil“ welche gerade erarbeitet wird, nachgelesen werden.

### 3.4. SOZIALVERHALTEN

IHR KIND

ACHTET  
TOLERIERT  
RESPEKTIERT

andere Menschen  
in ihrer *Verschiedenheit* und *Andersartigkeit*

Es setzt sich  
mit *Problemen* auseinander  
und übt  
*Konflikte* zu lösen.

Durch seine **Eingliederung** in die Gruppe  
geht es auf andere zu  
ist hilfsbereit  
und  
unterstützt Schwächere.

**Toleranz**  
**Hilfsbereitschaft**  
**Konfliktbewältigung**  
**Verantwortungsbewusstsein**

## **SOZIALVERHALTEN**

**Einfühlungsvermögen**  
**Gemeinschaftssinn**  
**Integration**

## 3.5. SELBSTSTÄNDIGKEIT

IHR KIND

SAMMELT IN UNSERER EINRICHTUNG

*vielfältige Erfahrungen*

um sich zu einer

*selbständigen*

*verantwortungsbewussten und*

*starken*

*Persönlichkeit zu entwickeln.*

**Eigeninitiative**

**Selbstvertrauen**

**Selbstbewusstsein**

**Bedürfnisse mitteilen**

**„Nein“ sagen können**

**Entscheidungsfähigkeit**

**Verantwortung für sich übernehmen**

**Mitbestimmung (Partizipation)**

**SELBSTSTÄNDIGKEIT**



### 3.6. SELBSTWERTGEFÜHL

In einer vertrauten Umgebung, die Geborgenheit vermittelt, kommt Ihr Kind mit seinen Stärken und Schwächen an.

Dadurch, dass jedes Kind so angenommen wird, wie es ist, entwickelt es ein gesundes Selbstwertgefühl, das es zu einem lebensbejahenden Menschen werden lässt.

## SELBSTWERTGEFÜHL

Ich mag andere!

Andere mögen mich!

Ich weiß was ich will!

So bin ich!

Ich weiß was ich kann!

Ich kann und darf meine Gefühle zeigen!

Ich schaffe das!

Ich bin ok!

Ich traue mir was zu!

*SELBSTWERTGEFÜHL*

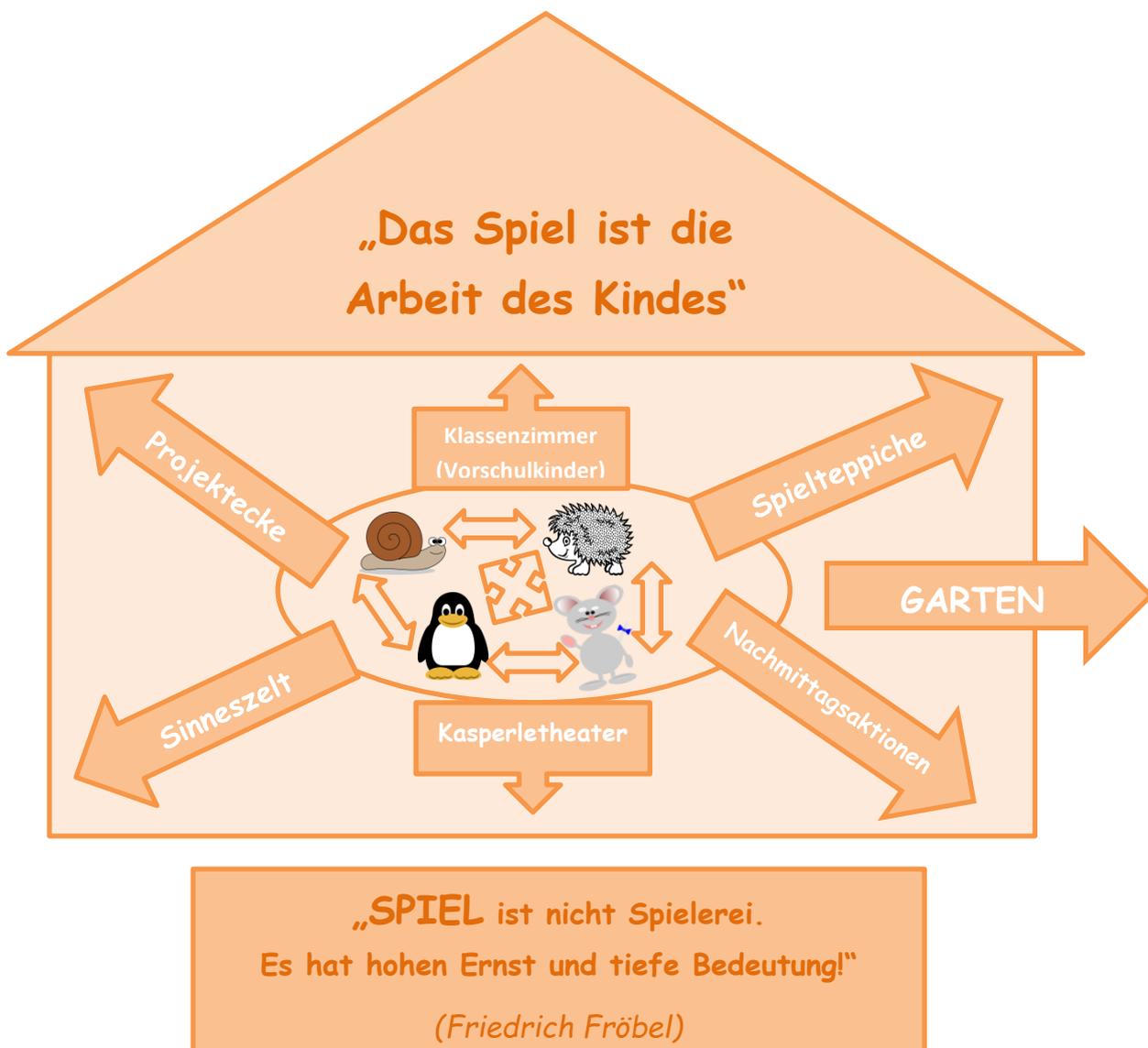
## 4. UNSERE METHODISCHEN PRINZIPIEN

### 4.1. GRUPPENSTRUKTUR

Durch unsere Gruppenstruktur entwickeln die Kinder Beziehungen zu ihren Bezugspersonen in ihrer Gruppe und erleben ein Zugehörigkeitsgefühl in der Gemeinschaft.

Wir legen Wert auf eine Umgebung, die den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit bietet.

Dennoch ist es uns genauso wichtig, dass Angebote gruppen- und raumübergreifend stattfinden und die Kinder somit, während der Freispielzeit, vielfältige Kontakte im offenen Haus knüpfen und erleben können.



(Quellennachweis: Kinderwaerts, 2016: Froebel-Einer von Gestern für den Kindergarten von Morgen;  
<http://www.kinderwaerts.de>)

## 4.2. INKLUSION

Inklusion bedeutet, dass alle Kinder in Kooperation miteinander auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau an und mit einem gemeinsamen

- ✚ Projekt (z.B.: Wald-Tag, Malen auf Leinwand, Faschingsdeko gestalten usw.)
- ✚ Vorhaben (z.B.: Insektenhotel bauen, Laterne basteln, St. Martinsspiel usw.)
- ✚ Inhalt (z.B.: Respekt untereinander, Umgangsformen, Hygiene usw.)
- ✚ Thema (z.B.: Jahreszeiten, Tiere, Berufe, Weltall, Körper usw.)

spielen, lernen und arbeiten.

Die gemeinsame Erziehung  
von Kindern mit und ohne Behinderung  
ist gesetzlich verankert in der UN-Behindertenrechtskonvention  
für die Rechte von Menschen.

Durch unsere angepassten Rahmenbedingungen

- ✚ Gruppengröße, erhöhten Personalschlüssel sowie die Verbildlichung von Tagesabläufen

Die Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Fördereinrichtungen

- ✚ Einzeltherapiestunden oder Kleingruppentherapie

bieten wir den Kindern die Möglichkeit, für größtmögliche Förderung in ihrem gewohnten Umfeld.

Selbstverständlich sind eine offene Haltung, Achtsamkeit und Akzeptanz des Fachpersonals sowie die Vorbildfunktion.

DABEI BIETEN WIR:

- ✚ Unterstützung bei der Antragsstellung (Wo wird was beantragt und Begleitung)
- ✚ Erziehungspartnerschaft und regelmäßiger Austausch mit den Eltern (Gespräche mit Therapeuten am sogenannten „runden Tisch“)
- ✚ Integrativgruppe oder Einzelintegration
- ✚ Speziell geschultes Fachpersonal (Integrationsfachpersonal, Heil-, Ergo-, Logo- od. Physiotherapeuten\*innen)
- ✚ Kleinere Gruppengrößen (pro Kind werden 2 Plätze berechnet)
- ✚ Enge Zusammenarbeit und Vernetzung mit allen Beteiligten. (Eltern, Therapeuten, Ärzten, Frühförderstellen, Schulen)

Ich bin anders –  
du auch  
...weil es normal ist  
verschieden zu sein.

(Bausteine Kindergarten 1/2017; Seite 39)

## 4.3. PARTIZIPATION

„Partizipation heißt:  
Entscheidungen,  
die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen,  
zu teilen und gemeinsame Lösungen zu finden.“

(Richard Schröder 1995)

Partizipation ist ein universelles Kinderrecht und für Kindergärten keine freiwillige Aufgabe, sondern sogar eine Voraussetzung dafür, eine Betriebserlaubnis zu erhalten.

### ✚ UN-Kinderrechtskonvention - Artikel 12: Berücksichtigung des Kindeswillens

Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

### ✚ Kinder- und Jugendhilfegesetz - § 45 SGB VIII: Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung:

Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn (...) zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.(...) Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag (...) die Konzeption der Einrichtung vorzulegen (...).

### Partizipation bedeutet im Alltag:

- ✚ Teilzunehmen, dabei zu sein, wenn zum Beispiel Entscheidungen getroffen werden (müssen)
- ✚ Entscheidungen mitzugestalten und mitzutragen
- ✚ Mitzubestimmen, was wann und wie erlebt und gelernt werden kann (soll)
- ✚ Aktiv mitzuwirken im alltäglichen Miteinander

### Partizipation fördert...

- ✚ die Stärkung aller Kompetenzen
- ✚ die Fähigkeit zur besseren Kommunikation
- ✚ positive Gruppenprozesse



Partizipation  
kommt nicht  
ohne Grenzen und  
Regeln aus.

## 4.4. KINDERKONFERENZ, KINDERRAT UND PROJEKTTEAM

Festlegung der Partizipation in der

„Verfassung des Katholischen Kindergartens St. Ulrich“

Erstmalig in Kraft getreten 2017

Einsicht unter: [www.pgnersingen.de](http://www.pgnersingen.de)

ABSCHNITT 1: § 1 Verfassungsorgane  
§ 2 Kinderkonferenz (wöchentlich)  
§ 3 Kinderrat (monatlich)  
§ 4 Projektteam (situationsorientiert)

Thema



Kinderkonferenz

Anhörung  
aller Kinder

Kinderrat

Anhörung  
der Gruppensprecher

Projektteam

Anhörung  
der Teilnehmer

Einbeziehung von:

Jahreskreis  
Situationen



Das gefundene Thema wird gruppenübergreifend bzw. gruppenintern unter Einbeziehung des Mitbestimmungsrechts aller Beteiligten durchgeführt.

### ABSTIMMUNGSWERKZEUGE

... werden offen, als auch geheim eingesetzt:

- Muggelsteine,
- Ampelsystem (rote, orange, grüne Tücher)
- Fotos, Bilder, Gegenstände
- eigene Zeichnungen
- Handzeichen / Aufstehen

### ENTSCHEIDUNGSGEBIETE

- Welche Spielangebote soll es im Gang/Garten geben?
- Welche Dekoration soll gebastelt werden?
- Umfang & Gestaltung von Festen
- Welche Themen interessieren, beschäftigen die Kinder?  
(z.B.: Erfahrungsumfeld, wie Tiere Familie, Berufe, Feste, Jahreskreis)
- Welche Exkursionen finden statt?  
(z.B.: Wald, Ullm, Schloss, Museum, ...)

## 4.5. ORIENTIERUNG AM RELIGIÖSEN JAHRESKREIS

In unserer religiösen Arbeit vermitteln wir den Kindern christliche Werte. Der Religiöse Jahreskreis bietet uns den roten Faden, an dem wir uns bezüglich dem Leben von Jesus Christus, der zehn Gebote und der religiösen Feste orientieren können.

Das Erleben religiöser Einheiten und Feste, macht den Glauben für die Kinder erfahrbar. Somit werden für das spätere Leben Wurzeln gebildet, die uns Halt und Vertrauen in die Zukunft geben.

Wir respektieren fremde Kulturen und Religionen in ihrer Andersartigkeit und integrieren diese in unseren Alltag und gegebenenfalls in unsere Themen und Projekte.



## 4.6. GANZHEITLICHES LERNEN

In unseren Angeboten sprechen wir alle Sinne des Kindes an.

Generell legen wir großen Wert darauf, dass Ihr Kind selbst aktiv ist und durch sein Tun lernt.

**Jedes Thema wird in allen möglichen Bereichen beleuchtet:**

Naturerfahrungen (Spaziergänge, Beobachtungen, Experimente ...)

Gemeinsames Kochen (vom Produkt zur Speise)

Turnen (Bewegungs- & Barfußparcours, Rhythmik, Autogenes Training)

Musikalische Erziehung (Lieder, Kreisspiele, Instrumente ...)

Sprachliche Förderung (Geschichten, Bilderbücher, Fingerspiele,

Rätsel, Zungenbrecher, Reime, Klatschspiele ...)



„Sag' es mir und ich vergesse es,  
zeig es mir und ich erinnere mich:  
lass es mich selbst tun,  
und ich behalte es“  
Konfuzius (511-479 v. Chr.)

(Quellennachweis: O.A./01.2020 Konfuzius-Lehre  
<http://de.wikipedia.org/wiki/konfuzius>)

**UNSERE WISSENSTANKSTELLE** ist an dieser Stelle noch hervorzuheben:  
Die Erklärung ist im Wort selbst schon enthalten: „Wissen tanken“.

Einmal wöchentlich kann jedes Kind, unabhängig vom Alter, die **Wissenstankstelle**, welche im Turnraum stattfindet, besuchen. Dort sind drei bis fünf Stationen aufgebaut.

Diese bestehen aus Aufgaben der Themenbereiche:

Mathematik:	Zahlen, Formen, Mengen
Feinmotorik:	Malen, Schreiben, Fädeln, Greifen
Grobmotorik:	Hüpfen, Balancieren, Slalom
Sprache:	Buchstaben, Reime, Silben
Kognitives Denken:	Vergleichen, Erkennen, Zusammenfügen
Koordination:	Wie komme ich wo hin? Wie bringe ich etwas wie wohin? Augen-Hand-Koordination

Leitsätze

„Viele Wege führen nach Rom“

„Der Weg ist das Ziel“



Die Sprache begleitet generell durch jede der Stationen

Der Dokumentationsordner

Fotos verdeutlichen die Stationen...  
kann gerne jederzeit eingesehen werden

Hospitation

Ein Mal im Jahr haben Sie die  
Gelegenheit zu hospitieren

## 5. UNSERE LEISTUNGS- UND LERNANGEBOTE

### WIR VERMITTELN CHRISTLICHE UND ALLGEMEINE ETHISCHE WERTE IM ALLTAG DURCH GESPRÄCHE UND VORBILDFUNKTION.

Die Bildungs- und Erziehungsbereiche sind durch den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, Kurzform BEP, festgelegt.

Durch unsere ganzheitliche Erziehung greifen viele Bereiche unseres vielfältigen Leistungsangebots ineinander über.

*Führet euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.  
Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.  
Lasst es spüren, dass auch ihr euch freut  
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen*

*(Maria Montessori)*

### 5.1. ETHISCHE UND RELIGIÖSE BILDUNG UND ERZIEHUNG (nach BayIntG Artikel 6)

- ✚ Gottesdienste und / oder Meditationen zu Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Aschermittwoch, Pfarrfest und Kiga-Abschluss
- ✚ Tischgebete, selbst formulierte Gebete, religiöse Lieder
- ✚ bei Festen und auch in Alltagssituationen Kett-Einheiten
  - ✓ die Kinder gestalten religiöse Inhalte mit Legematerial in einer meditativen Atmosphäre
- ✚ Bilderbücher, Erzählungen und Geschichten mit religiösem Inhalt
- ✚ Vorbereitung und Feiern von christlichen Festen
  - ✓ z. B. an Weihnachten und Ostern Christliche Symbole und Rituale
  - ✓ z. B. Kreuze, Kerzen usw. Besuche unseres Pfarrers im Kindergarten
- ✚ Förderung der Integration und Akzeptanz anderer Kulturen und Glaubensbekenntnisse
  - ✓ z.B. durch interkulturelle Feste oder gemeinsame Sommerfeste
  - ✓ z.B. durch Thematisierung und Projektarbeit

Franz Kett; \* 1933  
Religionspädagoge, Pädagoge und Verleger; Gründer des „Institut für Franz-Kett-Pädagogik GSEB e.V.“; Entwickler der „Bodenbilder“: „Aus Tüchern, Kugeln, Naturmaterialien, entsteht ein Bild, während eine Geschichte erzählt wird.“

(Quellennachweis: franz-kett.de &  
<https://de.m.wikipedia.org>)



Legereinheit nach Kett / Ostern

## 5.2. SPRACHLICHE BILDUNG UND FÖRDERUNG (Festgeschrieben durch BayIntG Artikel 5)

**SPRACHE IST DAS WERKZEUG DES MENSCHEN.  
SPRACHE IST ÜBERALL.**

- ✚ Raum und Zeit für Gespräche
  - ✓ im Kinderkreis, in der Kleingruppe und im Dialog
  - ✓ Erlebniserzählungen aus dem Alltag der Kinder
- ✚ Kinderkonferenz, Kinderrat und Projektteam
  - ✓ situationsorientierte Themen rund um die Mitbestimmung der Kinder
- ✚ Spielerischer Umgang mit Schrift
  - ✓ Namen selber schreiben, Buchstabenspiele, Buchstaben legen
  - ✓ Zoowärter Xaver und seine Tiere (von A bis Z, verbildlicht und als Holztiere)
- ✚ Literacy
  - ✓ Bilderbücher, Geschichten, Erzählungen, Märchen und Rollenspiele, Finger-, Kreis- und Klatschspiele, Zungenbrecher, Lieder, Gedichte, Reime, Rätsel, Kamishibai (=Erzähltheater) und Schattentheater
- ✚ Kooperation mit der Schule
  - ✓ Vorkurs Deutsch 240 für Kinder mit Sprachdefiziten
    - Die Kinder treffen sich zwei Mal wöchentlich in der Schule mit einer Lehrkraft
  - ✓ Kooperationsstunden für alle Vorschulkinder
    - Die Kinder treffen sich in der Schule mit einer Lehrkraft
    - Regelmäßigkeit in Abhängigkeit der genehmigten Stundenzahl
  - ✓ Besuche der Erstklässler
- ✚ Projekt: „Frühe Chance“ (von Mai 2011 bis Dezember 2014)  
Damalige Sprachförderkraft seit Januar 2015 Kindergartenleitung und daher ist die Sprachförderung dauerhaft im Focus.

Ein Kind  
ist kein Gefäß das gefüllt,  
sondern ein Feuer  
das entzündet werden will.  
*Francois Rabelais*



(Quellennachweis: wikipedia Francois Rabelois)

## 5.3. MATHEMATISCHE BILDUNG

IN VIELEN VERSCHIEDENEN MATERIALIEN UND IM ALLTÄGLICHEN MITEINANDER IST DIE MATHEMATIK VERSTECKT VORHANDEN.

### + Sinnliches Erfahren von Zahlen und Mengen

- ✓ durch Zähl- und Würfelspiele, Eins-zu-Eins-Zuordnungen
- ✓ unterschiedliche Mengen, gleichbleiben von Mengen
- ✓ zwei rote und drei blaue Murmeln sind insgesamt fünf Murmeln
- ✓ das sind weniger, das sind mehr...

### + Größen und Gewichte erkennen, vergleichen und ordnen

- ✓ Größe „Das ist groß, das ist größer, das ist am größten“
- ✓ Höhe „Das ist hoch, das ist höher, das ist am höchsten“
- ✓ Gewicht „Das ist schwer, das ist schwerer, das ist am schwersten“
- ✓ Dick und dünn / Schmal und Breit usw. ...

### + Benennen und Erkennen von Formen und geometrischen Figuren

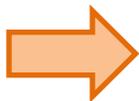
- ✓ Puzzle zusammenfügen
- ✓ im Kreis aufstellen
- ✓ Reihen bilden
- ✓ Perlen auffädeln (nach vorgegebenen Mustern)

### + Raum-Lage-Wahrnehmung

- ✓ oben – unten – vorne – hinten

### + Übungen des täglichen Lebens

- ✓ Tisch decken: schütten, gießen, zuordnen, spielerisches Zählen
- ✓ Stühle stellen: Kreis, Reihe, Platzbedarf, spielerisches Zählen
- ✓ Aufräumen: Vorstellungskraft, zuordnen, einordnen



In allen Punkten findet stets eine sprachliche Begleitung in Form von Aufforderung, Aufgabenstellung, Erklärung, Unterstützung, Motivation, Lob ... statt.

## 5.4. NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG

WIR ORIENTIEREN UNS HAUPTSÄCHLICH  
AM JAHRESKREISLAUF DER NATUR  
UND BEARBEITEN THEMEN,  
FÜR DIE SICH DIE KINDER INTERESSIEREN.

NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG  
IST BILDUNG ÜBER ALLE SINNE.

Sehen, Riechen, Hören, Fühlen und Schmecken  
Anfassen, Kneten, Pusten, Schieben, Stoßen  
Vergleichen, Beschreiben, Bewerten und Erleben

- + Naturmaterialien, Jahreszeiten, Wetterveränderungen, Tiere
  - ✓ Aufgreifen von Situationen aus dem Alltag
- + Experimente passend zum Thema
  - ✓ Farben mischen, Experimente mit Schnee
  - ✓ kalt/warm, sauer/salzig
- + Veränderungen der Natur beobachten
  - ✓ Wie, wo und wann wachsen Pflanzen?
  - ✓ Natur bewusst erleben
  - ✓ pflanzen, säen, gießen, ernten
  - ✓ Wo ist mein Platz? Welche Aufgaben habe ich?
- + Technische Zusammenhänge erkennen
  - ✓ Magnet, Schwerkraft, schiefe Ebene, langsam, schnell
- + Professionelle Hilfe und Unterstützung von Fachleuten
  - ✓ Förster, Jäger, Eltern, Naturpädagoge, Lehrer, speziellen Berufsgruppen
- + Ausflüge zum Thema
  - ✓ Museumsbesuche, Führungen, Naturerfahrungen, Waldtage
- + Sachbücher
- + Ki-Tec = Kinder und Technik

Zusammenarbeit mit Auszubildenden der Firma Bosch Rexroth.  
Einmal im Jahr arbeitet jede Gruppe eine Woche lang an  
Laubsägearbeiten. Planen, Entwerfen, Erstellen eines eigenen  
Werkstückes.



## 5.5. UMWELTBILDUNG UND UMWELTERZIEHUNG

### IM ALLTAG UND BEI SPEZIELLEN PROJEKTEN ACHTEN WIR AUF DEN SORGSAMEN UMGANG MIT RESSOURCEN UND AUF NACHHALTIGKEIT.

- ✚ Achtsamer Umgang mit sämtlichen zur Verfügung stehenden Materialien
  - ✓ Sparsamer Papierverbrauch, Dosierung von Klebstoff, überlegte Verwendung von Farben (Verhältnis Wasser/Farbe; Holz-, Wachs-, Filzstifte)
  - ✓ Kennenlernen und Umgang mit Naturmaterialien - Tannenzapfen, Holz, Blätter, Blumen, Steine, Kastanien, Nüsse... (Fühlen, Riechen, Basteln)
  - ✓ Upcycling (z.B.: werden aus alten Milchtüten Lichthäuser, aus Korken Untersetzer, aus Überraschungseiern Schüttelmemories)
- ✚ Sorgsamer Umgang mit Menschen im sozialen Miteinander
  - ✓ Helfen, Unterstützen, Rücksicht nehmen, Respekt, Achtung (Anziehen helfen, Warten können, Ausreden lassen, ein „Nein“ akzeptieren)
  - ✓ Kennenlernen und akzeptieren von unterschiedlichen Kulturen und Lebensformen bzw.-einstellungen - andere Länder - andere Sitten (Anderer Gott bzw. andere religiöse Bräuche, Schweinefleischverbot, Kleidung, fremde Rituale)
- ✚ Verantwortungsvollen Umgang mit der Natur
  - ✓ Achtsames Verhalten in der Natur (Wo trete ich hin? Wo gehe ich entlang?)
  - ✓ Prozesse in der Natur beobachten, erkennen und verstehen (Bäume/Blätter; Winterschlaf, -ruhe; Hitze/Trockenheit, Wetter: Regen/Gewitter))
  - ✓ Naturexperimente (z. B. Was braucht die Pflanze zum Wachsen?)
- ✚ Respektvoller Umgang mit Tieren
  - ✓ Geduldige Beobachtungen vom Verhalten von Tieren  
z. B.: Regenwurm, Spinnen, Käfer
  - ✓ Kennenlernen von unterschiedlichen Lebensräumen  
z.B.: Vogelnest, Kobel, Spinnennetz
- ✚ Geplante und organisierte Naturerfahrungen
  - ✓ Spaziergänge (durch das Dorf, zum Spielplatz, übers Feld)
  - ✓ Ausflüge (in die Stadt, ins Aquarium, ins Museum)
  - ✓ Wald-Tag (Was benötigt man? Welche Schwierigkeiten kann es geben?)
- ✚ Verwendung von Vesperdose und Tassen (Müllvermeidung)
- ✚ Sparsamer Wasser-, Seifen- und Toilettenpapierverbrauch
- ✚ Mülltrennung von Papier, Plastik, Restmüll, Bioabfall
  - ✓ in jeder Gruppe
  - ✓ im Hauswirtschaftlichen Bereich

## 5.6. MEDIENBILDUNG UND ERZIEHUNG

WIR SETZEN UNTERSCHIEDLICHE MEDIEN EIN,  
GEBEN DADURCH ANREGUNGEN  
UND  
LASSEN DEN KINDERN BEWUSST  
ZEIT UND RAUM,  
DIE INHALTE ZU VERARBEITEN.

### ✚ Stärkung der Medienkompetenz

„Medienkompetenz ist in der heutigen Zeit unabdingbar, um am sozialen, kulturellen und politischen Leben der digitalisierten Gesellschaft teilzuhaben und sie aktiv mitzugestalten. Die Vermittlung von Medienkompetenz ist Teil des Erziehungsauftrags der Kindertageseinrichtungen und nimmt im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan einen zentralen Schwerpunkt ein.“

(Quellennachweis: [www.stmas.bayern.de](http://www.stmas.bayern.de) und BEP ab Seite 230-251)

Weitere anwendbare Arbeitshilfe: der „Medienführerschein Bayern“ der Bayerischen Staatsregierung.

### WIR BIETEN:

- ✚ Bücherecke
- ✚ Bilderbuchbetrachtung, Sachbücher, sprechende Wände
- ✚ Dias, Fotos, Filme über DVD
- ✚ Kamishibai (Erzähltheater)
- ✚ CD-Player in jeder Gruppe  
(Einsatz im Freispiel, im Sinneszelt, beim Turnen, bei Meditationen und während der Ruhezeit)
- ✚ Tonieboxen in jeder Gruppe (Erarbeitung eines Tonie-Box-Führerscheins)
- ✚ Kinderfotoapparat in jeder Gruppe (Erarbeitung eines Foto-Führerscheins)
- ✚ Erstellung einer KindergartENZEITUNG
- ✚ Teilnahme an „Wir lesen mini“
- ✚ Recherchen über PC
- ✚ Besuche der Bücherei
- ✚ Bilder und Fotos werden im Portfolio dokumentiert
- ✚ Digitaler Bilderrahmen im Eingangsbereich

Wir haben uns bewusst gegen den Einsatz von Computerspielen sowie einer Computerecke entschieden.

Da wir uns als familienergänzende Einrichtung sehen und uns die Nutzung in den Familien als ausreichend erscheint, verzichten wir zum momentanen Zeitpunkt auf eine aktive Beteiligung in diesem Bereich.

Wir bieten den Kindern somit einen geschützten Raum bezüglich Reizüberflutung und Dauerberieselung.

## 5.7. ÄSTHETISCHE, BILDNERISCHE UND KULTURELLE BILDUNG UND ERZIEHUNG

AUSGANGSPUNKT ÄSTHETISCHER ERZIEHUNG  
SIND DIE SECHS SINNE  
RIECHEN, SCHMECKEN, HÖREN,  
SEHEN, FÜHLEN, GLEICHGEWICHTSSINN.

### SINNESERFAHRUNGEN



#### Kognitiv (Denken)

Theater/Rollenspiel  
Museumsbesuch  
Büchereibesuch  
Naturerfahrungen  
Gespräche  
Bilderbücher  
Bildbetrachtungen



#### Emotionen (Fühlen)

Spiele  
Feiern  
Kinderkreis  
Klanggeschichten  
Meditationen  
Sinneszelt



#### Motorik (Tun)

Materialerfahrung  
Tanzen  
Basteln  
Malen (nach Musik)  
Kneten  
Schneiden  
Kleben  
Werkzeuggebrauch



Wir laden auch gerne Personen ein, die unsere Arbeit durch ihre speziellen Kenntnisse und Fähigkeiten unterstützen und bereichern:  
z.B.: Polizei, Feuerwehr, Imker, Förster, Faschingszünfte, Rotes Kreuz (Erste Hilfe Kurs für Vorschulkinder), Musiklehrer Theater- bzw. Puppenspieler, Lehrlinge von Bosch Rexroth, Zauberer, Märchenerzählerin, Vorlesepaten (Senioren)

## 5.8. MUSIKALISCHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

### KINDER SIND VON GEBURT AN MUSIKALISCH.

WIR FANGEN DIESE NATURBEGABUNG WIE FOLGT AUF:

- + Gemeinsames Singen traditioneller und moderner Lieder unter Einbeziehung unterschiedlicher Musikgenre wie:
  - ✓ Volksmusik, Hip-Hop, Klassik, Pop, Rock, Rap, Kirchenmusik, Folklore
- + Tanz-, Bewegungs- und Singspiele
- + Klanggeschichten hören und nachspielen
- + Rhythmische Übungen
  - ✓ klatschen, stampfen, schnalzen, schnipsen
- + Erfinderischer Umgang mit der Stimme
  - ✓ laut - leise, hoch - tief, schnell - langsam
- + Einsatz von Orff-Instrumenten
  - ✓ Xylophon, Metallophon, Glockenspiel, Klangstäbe, Triangel, Rasseln, Schellenring, Holzblocktrommel, Fingerzimbeln, Pauken, Becken
- + Weitere zur Verfügung stehende Instrumente
  - ✓ Ozeandrum, Regenrohre, Trommeln, Tamburin
- + Bau einfacher Instrumente aus Alltagsmaterial wie
  - ✓ Gläser, Röhren, Steine, Blumentöpfen, Sand, Papier, Becher, Gummiband
- + Unterstützung durch Tonträger
- + Einsatz von Instrumental-Musik
- + Einsatz von instrumentaler Begleitung
  - ✓ wie Klavier, Gitarre, Flöte durch das pädagogische Fachpersonal
- + Teilnahmemöglichkeit am Kindergartenchor
  - ✓ Verschiedene Arrangements mit und von unserem Chor unter der ehrenamtlichen Leitung einer Kindergartenmama



## 5.9. BEWEGUNGSERZIEHUNG UND SPORT

### KINDER ERSCHLIESSEN UND ENTDECKEN DIE WELT UND SICH SELBST ZU ALLERERST ÜBER DIE BEWEGUNG.

Wir bieten dem Kind die Möglichkeit, sich auf der einen Seite frei zu bewegen und wir geben ihm auf der anderen Seite jedoch auch gezielte Übungsaufgaben.

#### ✚ Sport, Turnen und Gymnastik - einmal wöchentlich - mit verschiedenen Sportgeräten wie:

- ✓ Langbank, Sprossenwand, Therapieschaukel, Kasten (Schulung der Grobmotorik)
- ✓ Balanciergeräte (kontrollierte Körperwahrnehmung)
- ✓ unterschiedliche Bälle, Reifen, Seile, Keulen, Ringe (Fangen, Werfen, Balancieren)
- ✓ Rollbretter (sitzend, liegend, gerade, Slalom)
- ✓ Fallschirm (= großes leichtes Tuch, Durchmesser 3m, für gemeinsame Schwungübungen, wie hoch/tief, schnell/langsam, Zelt bilden, Wellen fühlen, fliegen lassen oder Bälle balancieren)

#### ✚ Rhythmik

- ✓ rhythmische Klänge und Musik werden in Bewegung umgesetzt
- ✓ teilweise unterstützt durch Tücher, Rhythmiksäckchen, Bänder, Fahnen

#### ✚ Bewegungsbaustelle oder Bewegungsparcours

- ✓ Die Kinder erproben sich an und mit unterschiedlichen Sportgeräten
- ✓ Geschichten werden in sogenanntes Erlebnisturnen „verpackt“

#### ✚ Gemeinsame Spaziergänge

- ✓ übers Feld
- ✓ in den Wald
- ✓ auf andere Spielplätze
- ✓ im Ort

#### ✚ Nutzung der Schulturnhalle

- ✓ Nachmittags - einmal wöchentlich -

#### ✚ Gartennutzung

- ✓ siehe 7.4. Rahmenbedingungen - Unser Garten -

**FÖRDERUNG**  
der Grob- und Feinmotorik  
jedoch auch der  
Körperselbstwahrnehmung  
und  
des Teamgeistes

## 5.10. GESUNDHEITLICHE BILDUNG UND ERZIEHUNG

SIND IM ALLTAG UNSERES KINDERGARTENS  
EIN DURCHGÄNGIGES ZIEL.

DIES WIRD ERREICHT DURCH:

### + Gesunde Ernährung

- ✓ Rohkostfrühstück durch Lieferung der Gemüsebox (www.schulprogramm.bayern.de)
- ✓ Frühstücks Buffet
- ✓ Angebot eines warmen Mittagstisches
- ✓ Tägliche Lieferung durch „Gastromenü“

### + Esskultur

- ✓ Tisch decken, Umgang mit Besteck, Geschirr, Tischmanieren,
- ✓ überlegtes Nachschöpfen

### + Hygiene

- ✓ Sauberer Essplatz, Hände waschen, Tischdienst, spülen, abtrocknen
- ✓ Ordentlicher Toilettengang

### + Gemeinsames Kochen oder Backen

### + Besichtigungen

- ✓ z. B. Apotheke, Zahnarzt, je nach Thema

### + Verkehrstraining

- ✓ Besuch der Verkehrspolizei
- ✓ Sicherheit im Straßenverkehr

### + Meditationen, Yoga, Traumreisen

- ✓ Wahrnehmung des eigenen Körpers

### + Mandala malen und legen

### + Entspannungsübungen und Massagen

- ✓ mit Igelbällen und als Partnerübungen

### + Wissensvermittlung

- ✓ über den eigenen Körper und die körperlichen Zusammenhänge

### + Marktbesuche, bewusstes Einkaufen, Bewegung in der freien Natur

Das Kompetenzzentrum Förderprogramme an der FÜAk ist für die Zulassung der Lieferanten im EU-Schulprogramm und die verwaltungstechnische Abwicklung des EU-Schulprogramms in Bayern zuständig.

Das sogenannte EU-Schulprogramm ersetzt die bisherigen Programme zu Schulobst, -gemüse und -milch seit dem Schuljahr 2017/2018. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 1 bis 4 und Kinder ab drei Jahren in Kindergärten und Häusern für Kinder erhalten

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheit. Nach der Definition der WHO ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialem Wohlbefinden. Mit dieser Ausweitung des Gesundheitsbegriffs rücken an Stelle der Risikofaktoren immer mehr die Bedingungen für Gesundheit bzw. für eine gelingende Entwicklung von Kindern ins Blickfeld. (...) Ein guter Gesundheitszustand ist eine wesentliche Bedingung für soziale, ökonomische und persönliche Entwicklung und ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität (Ottawa-Charta)....“

(Quelle: BEP Seite 372)

# 6. WAS SIE ALS ELTERN VON UNS ERWARTEN KÖNNEN

## UNSER GEMEINSAMER WEG MIT IHNEN...

Es ist uns ein großes Anliegen, Hand in Hand mit Ihnen zu arbeiten.

Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit Sie als Eltern in unsere pädagogische Arbeit miteinzubeziehen, denn es geht um ihr Kind.

So entsteht eine Erziehungspartnerschaft in der wir miteinander das gleiche Ziel vor Augen haben:

Ein glückliches zufriedenes Kind, dessen Persönlichkeit akzeptiert wird und welches sich ausprobieren und verwirklichen kann. Im sozialen Miteinander verhält es sich jedoch respektvoll und integrativ und ist in der Lage sich konstruktiv einzubringen.

## 6.1. WIR BIETEN IHNEN FOLGENDE LEISTUNGEN:

- ✚ Aufnahmegespräch in der Anmeldewoche
- ✚ Schnuppertage und individuelle Eingewöhnung
- ✚ Individueller Austausch und Gesprächsmöglichkeiten
  - ✓ Tür- und Angelgespräche
  - ✓ Eingewöhnungsgespräche mit Hilfe des Eingewöhnungstagebuches
  - ✓ Elterngespräche (jährlicher Austausch oder nach Bedarf...)  
unter Verwendung folgender Dokumentationswerkzeuge:
    - Portfolio (= Ordner, indem alle Arbeiten und verschriftlichte Erlebnisse des Kindes gesammelt werden = Entwicklungsübersicht)
    - Beobachtungsbögen z.B.: Entwicklungsrad, Ressourcen-Sonne, Perik, Lerngeschichten
  - ✓ Sprachliche Beobachtungsverfahren:
    - Sismik (Fremdsprache als Muttersprache)
    - Seldak (Deutsch als Muttersprache)
      - Das Ergebnis dient der Einschätzung des sprachlichen Entwicklungsstandes und der Zuteilung zum Vorkurs 240 in Kooperation mit der Grundschule (Zustimmung der Eltern = Voraussetzung)
- ✚ Informationen/Veranstaltungen
  - ✓ Elternabende/Elternnachmittage mit pädagogische Themen, Spiel- oder Bücherausstellungen sowie Bastelevents
  - ✓ Elterninformationen durch Elternbriefe, Kindergarten-ABC, Konzeption, Homepage, Aushänge, Sprechende Wände
  - ✓ Digitaler Bilderrahmen/Fotodokumentationen

## ✚ Feste und Feiern

- ✓ Religiöser Art (Gottesdienste, St. Martin, Pfarrfest)
- ✓ Situationsorientierte Begegnungen (Alternachmittag, Verabschiedung, Jubiläum)
- ✓ Spielnachmittage (Oma-Opa-Nachmittag, Vatersamstag, Mamanachmittag)
- ✓ Frühlings- oder Sommerfest (gruppenintern)
- ✓ Advent- oder Nikolausfeier (gruppenintern, gruppenübergreifend)
- ✓ Teilnahme an der Maibaumaufstellung (der Gemeinde und des Seniorenheims)

## ✚ Aktive Mitarbeit

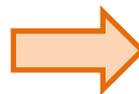
- ✓ im Elternbeirat (gewählt oder freiwillig)
- ✓ beim Einbringen von Wünschen, Anregungen und Kritik  
persönlich oder durch unseren Briefkasten „Herzensangelegenheiten“
- ✓ bei Festen und Feiern (Vorbereitung, Essen, Durchführung, Aufräumen)
- ✓ am „Tag der offenen Türe“ (Organisation, Einkauf, Durchführung des Cafes)
- ✓ am Flohmarkt (sortieren, einräumen, verkaufen, aufräumen, Kuchen backen)
- ✓ tatkräftige Unterstützung bei themenbezogenen Projekten  
(Berufe, Hobbies, Ausflüge)
- ✓ beim Spielzeugwaschen, beim Ein- und Ausräumen der Gruppenräume für den Sommerputz
- ✓ bei der jährlichen Bedarfsumfrage (Online/St. Simpert; Kinderumfrage/Kiga)
- ✓ als Elternbeirat bei der jährlichen Konzeptionsfortschreibung

## 6.2. Die Qualitätssicherung

UNS IST ES EIN GROSSES ANLIEGEN  
QUALITATIV HOCHWERTIGE ARBEIT ZU LEISTEN.

### WIR WÜNSCHEN UNS,

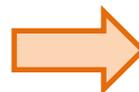
ihnen und ihrem Kind eine Umgebung zu bieten, die von einer freundlichen und herzlichen Atmosphäre bestimmt ist.



Denn dann kommen  
sie und ihr Kind  
gerne zu uns.

### WIR WÜNSCHEN UNS,

dass ihr Kind gerne zu uns kommt, sich  
sicher, angenommen und geborgen fühlt.



Denn das ist eine  
Grundvoraussetzung  
für jegliche  
Lernprozesse.

### WIR WÜNSCHEN UNS,

dass sie sich wohl, verstanden, sicher und  
aufgehoben fühlen.



Denn das überträgt  
sich positiv auf ihr  
Kind.

## DESHALB LIEGT UNS QUALITÄTSMANAGEMENT SEHR AM HERZEN

„...Als lernende Organisation sind wir gefordert, unser  
Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich zu überprüfen,  
zu modifizieren und zu präzisieren...“

(Quelle: BEP / Seite 468-469)

Wir kommen dieser Pflicht durch folgendes Konzept nach:

In regelmäßigen Abständen reflektieren wir unsere Arbeit:

- ✓ besinnen uns auf der einen Seite auf Bewährtes
- ✓ sind aber offen für die Entwicklungen und Neuerungen,  
welche nicht ausbleiben und für eine hochwertige Arbeit in die Überlegungen  
miteinbezogen gehören, um innovativ zu arbeiten

Sozusagen „über den Tellerrand hinausschauen“



Wir als Team  
treffen uns wöchentlich in Klein- und  
Groß-Team-Sitzungen, um die  
pädagogische Arbeit zu planen, zu  
reflektieren, uns auszutauschen oder  
untereinander kollegial zu beraten.

Wir als Team  
erweitern unser Fachwissen durch  
Team- und Einzelfortbildungen,  
Vorträge, Fachliteratur, Gespräche  
mit Therapeuten, der Fachberatung  
und Spezialisten.



Daraus entwickeln wir die Werkzeuge, welche uns zur Qualitätssicherung dienen:

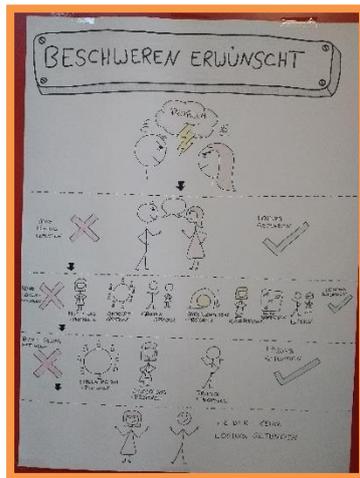
Kinderverfassung  
Beschwerdemanagement  
Schutzkonzept  
Jährliche Fortschreibung der Konzeption  
Reflexion der Teamfortbildungen und  
Integration in den Alltag

## KINDERVERFASSUNG

Einsicht unter [www.pgnersingen.de](http://www.pgnersingen.de)

## BESCHWERDEMANAGEMENT

Eine transparente Arbeit in Einbeziehung einer fruchtbaren Beschwerdekultur. Eine Beschwerde ist positiv und als Äußerung eines nicht verstandenen Inhaltes zu werten. Es entsteht Kommunikation, in deren Verlauf das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Meinungen zu einem fruchtbaren Konsens führen oder neu gewonnene Möglichkeiten eröffnen kann.



Zusammengefasste Übersicht

Detaillierte Informationen einsehbar  
im Konzeptionsordner, welcher im  
Eingangsbereich ausliegt

### Jährliche Bedarfsumfrage

✓ Kinder- oder Elternumfrage

### Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

✓ Elternbeiratssitzungen

✓ Projekte (z.B.: Ausflüge, Flohmarkt,  
Organisation von Singstunden oder  
Wochenendtreffen)

✓ Elternstammtische

✓ Gemeinsam Essen gehen

## SCHUTZKONZEPT

In Anlehnung an den „Leitfaden zu Erstellung eines Schutzkonzeptes in katholischen Kindertageseinrichtungen der Diözese Augsburg“ haben wir ein Konzept für unser Haus entwickelt.

Wir schaffen einen sogenannten „Sicheren Raum“ für alle Beteiligten und unsere Haltung & Kultur steht unter dem Motto „Aufmerksamkeit“ und „Aufklärung“.

Ein, vom Bistum Augsburg vorgegebener, Handlungsleitfaden bei der Vermutung eines sexuellen Missbrauchs steht fest und ist im Konzeptionsordner einsehbar.

## JÄHRLICHE FORTSCHREIBUNG DER KONZEPTION

sowie das hinterfragen der Inhalte unserer Verfassung lassen uns unsere Grundgedanken stets neu hinterfragen und aufarbeiten.

## REGELMÄSSIGE TEAMFORTBILDUNGEN

Stärken unser Gemeinschaftsgefühl, das Vertrauen untereinander und somit das Wissen sich aufeinander verlassen zu können. Damit entsteht ein angenehmes Arbeitsklima und die Resilienzfähigkeit wird gefördert.

# 7. RAHMENBEDINGUNGEN

## 7.1. LAGE UND UMFELD UNSERES KINDERGARTENS

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über die Großgemeinde Nersingen, mit Fahlheim, Leibi und Straß.

Der Kindergarten liegt zentral im Ortskern in unmittelbarer Umgebung von Kirche, Grundschule und Rathaus.

Die Kinder- und Jugendbücherei, mehrere Spielplätze, zwei Apotheken, das Seniorenheim, diverse Supermärkte, eine Eisdielen, das Einkaufszentrum im Riedle, mehrere Bäcker und unterschiedliche Ärzte sowie Banken sind fußläufig zu erreichen.

Der Ort hat dennoch einen ländlichen Charakter mit neu erschlossenen Baugebieten.

Ein kleines Naherholungsgebiet der „Auwald“, mit großem Waldspielplatz, Grillplatz und mehreren kleinen Fischseen bietet sich für ausgedehnte Spaziergänge und Tagesausflüge an.

Nersingen liegt stadtnah und verfügt über eine gute Verkehrsanbindung mit Bus und Bahn.

Die Überschaubarkeit der Ortschaft bietet viele Möglichkeiten für soziale Kontakte.

Hol- und Bringgemeinschaften, private Treffen, Krabbelgruppen, Sportverein, Musikschule seien in diesem Zusammenhang erwähnt.

SO FINDEN SIE DEN KINDERGARTEN ST. ULRICH IN NERSINGEN:



Zu folgenden Uhrzeiten freuen wir uns auf Sie & ihr Kind:

Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Freitag von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

## 7.2. LAGEPLAN DER RÄUMLICHKEITEN DES KINDERGARTENS

### ✚ 4 Gruppenräume

- ✓ mit jeweils einer 2. Ebene
- ✓ eingeteilt in unterschiedliche Spielbereiche: Bau-, Puppen-, Kuschel- und Lesecke; Maltisch und Spieltische,
- ✓ 1 Nebenzimmer mit Küchenzeile
- ✓ Telefondurchwahl in jede Gruppe
- ✓ Gartenzugang von jeder Gruppe
- ✓ einer Gruppengarderobe

### ✚ 2 Toilettenräume

- ✓ mit jeweils 4 Toiletten und 5 Waschbecken

### ✚ 1 Wickelraum mit Eigentumsschubladen und Behinderten WC

### ✚ 1 Kreativraum

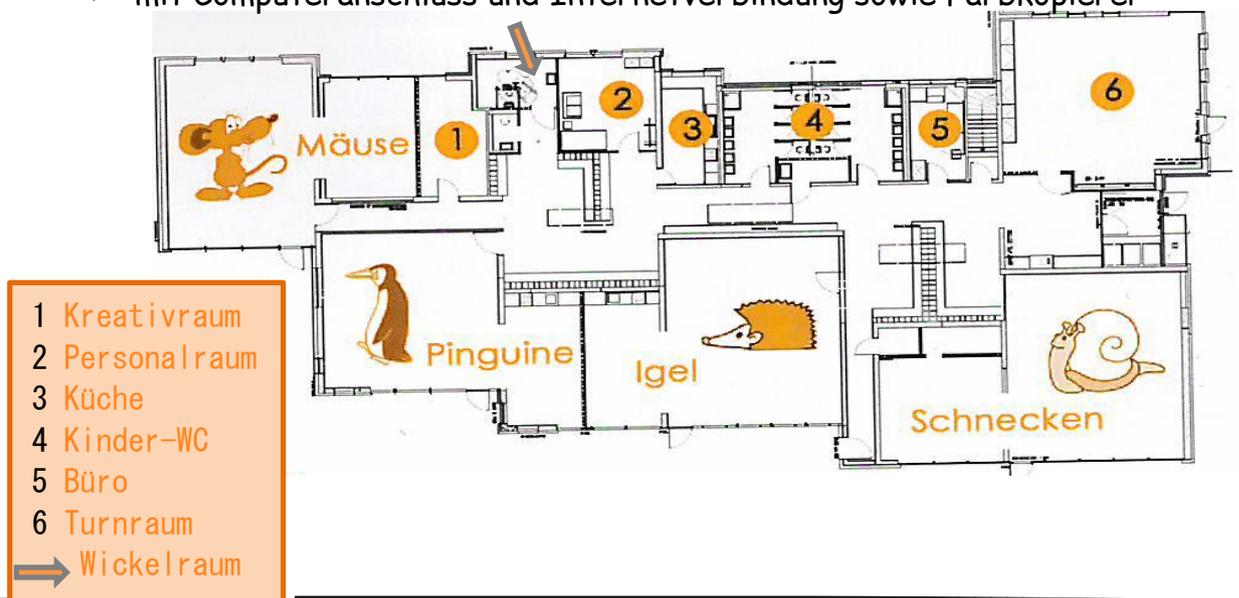
- ✓ zur Projektnutzung
- ✓ Intensivraum für die Therapeuten

### ✚ 1 Turnraum

- ✓ Montag: situationsorientierte Nutzung aller Gruppen bzw. Therapeuten nach Absprache
- ✓ Dienstag: Wissenstankstelle & Turnen      Schneckengruppe
- ✓ Mittwoch: Wissenstankstelle & Turnen      Pinguingruppe
- ✓ Donnerstag: Wissenstankstelle & Turnen      Mäusegruppe
- ✓ Freitag: Wissenstankstelle & Turnen      Igelgruppe

### ✚ 1 Personalraum

- ✓ mit Computeranschluss und Internetverbindung sowie Farbkopierer



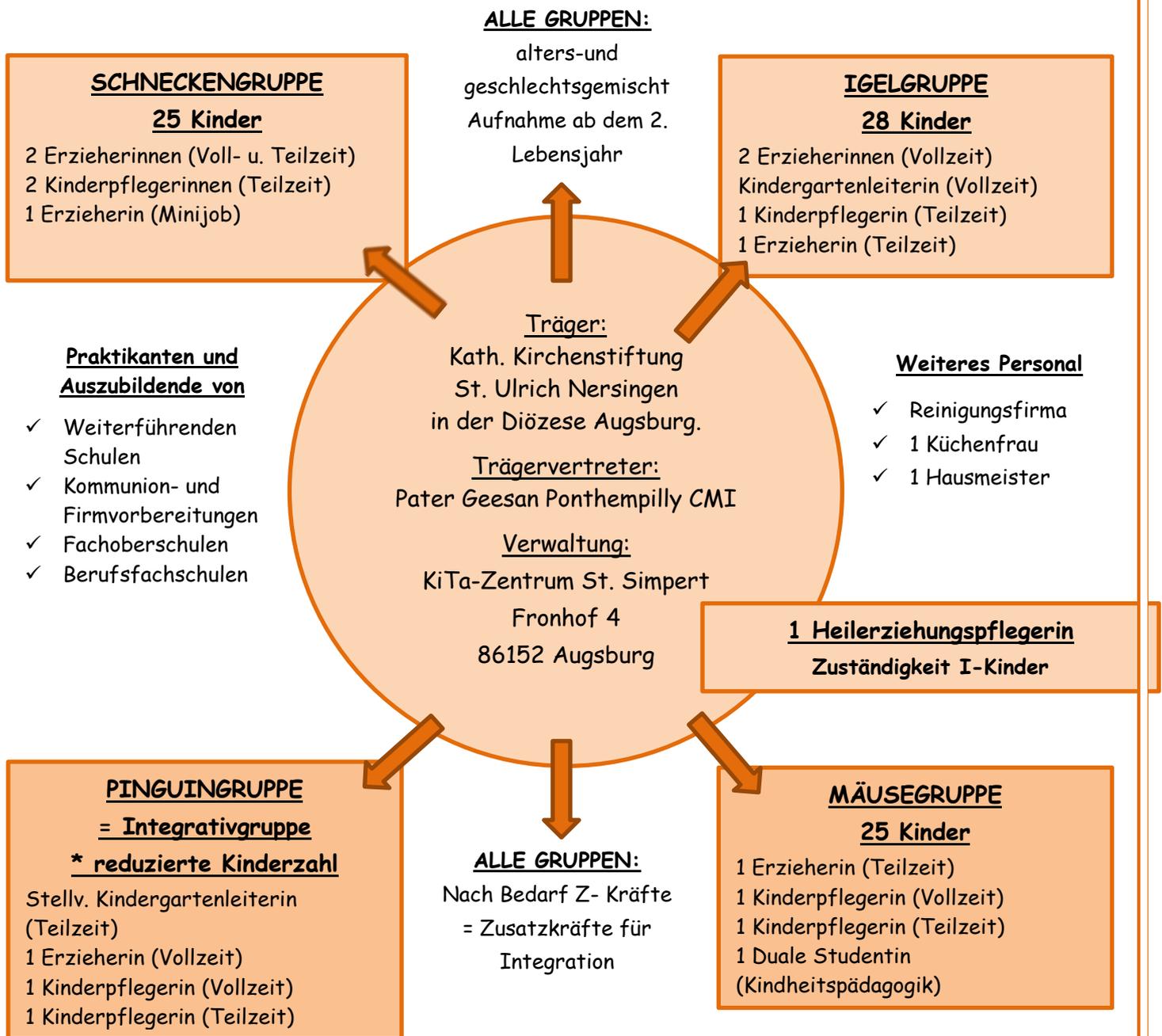
## 7.3. UNSER GARTEN



### GROSSER GARTEN MIT ...

- + Sandkasten - beschattet durch eine große Markise
- + Klettergerüst für die Kleinen (bis 3 Jahre) beschattet durch eine große Markise
- + Klettergerüst für die Großen (ab 3 Jahre)
- + Kletterkugel
- + Großer Holz-Spielzug
- + Rasenfläche mit Hügeln, schattenspendenden Bäumen und Sitzbänken
- + Terrasse mit Mobiliar und rollbaren Schirmen
- + Wasserpumpe und Bachlauf
- + Wipp-Tiere
- + Nestschaukel
- + Bodentrampolin
- + Spielhäuschen mit Veranda
- + Für den Sandkasten:
  - Sandelsachen, Spielautos und -bagger, Spielküchen, Wasserräder
- + Für die Wiese:
  - Rolltonnen, Reifen, Puppenwagen, Pferdeleinen, Pedalos, Planschbecken, Fußballtor, Basketballkorb
- + Fahrzeuge aller Art
- + Sonstiges:
  - Kreide, Seifenblase, Sprungseile, Bälle, Feder- und Tennisball, Frisbee; zwei große variabel einsetzbare Marktschirme

## 7.4. KINDERZAHLEN, TRÄGER, STELLENSCHLÜSSEL



\* In Abhängigkeit von der Anzahl der zu betreuenden Integrativ-Kinder. Pro Integrativkind werden zwei bis drei Plätze als belegt berechnet.



**Die Personalstunden werden in Abhängigkeit von folgenden Kriterien errechnet:**

- ✓ Buchungszeiten und Alter aller Kinder
- ✓ Migration und Inklusion
- ✓ Öffnungszeiten

# 8. UNTERSTÜTZENDE MECHANISMEN

## 8.1. GESAMTÜBERSICHT

UM EINE QUALITATIV HOCHWERTIGE ARBEIT LEISTEN ZU KÖNNEN,  
SIND WIR AUF UNTERSTÜTZENDE MECHANISMEN ANGEWIESEN.  
DIESE UNTERSTÜTZUNG DECKT UNTERSCHIEDLICHE BEREICHE AB.

RECHTSSICHERHEIT  
FORT- UND WEITERBILDUNG  
WISSENSAUSTAUSCH  
KOOPERATION  
FINANZEN

- + Landratsamt Neu-Ulm
- + Gemeinde Nersingen
- + Diözese Augsburg und Kirchenstiftung St. Simpert
  
- + Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- + Konzeption
- + Fachliteratur
- + Teamsitzung
- + Gruppenbesprechung
- + Planungstag
  
- + Fortbildungen
- + Referenten
- + Vorträge
- + Fachtagungen
  
- + Arbeitskreis der Kindergärten der Großgemeinde
  
- + Elternbeirat
- + Eltern
  
- + Ortsansässige
  - Vereine
  - Firmen
  - Geschäfte
  - Schule

in Bezug auf Sach- und Geldspenden, Besichtigungen, Aktionsteilnahme

## 8.2. DER ELTERNBEIRAT

### Wie kann man Elternbeirat werden?

- ✚ Jedes Elternteil kann Elternbeirat werden
- ✚ Er findet sich immer am Anfang eines neuen Kindergartenjahres für ein Jahr
- ✚ In unserem Kindergarten wird der Elternbeirat nicht gewählt. Jeder, der möchte kann mitmachen, indem er sich auf die aushängende Liste einträgt.
- ✚ Optimal sind mindestens 2 Vertreter pro Gruppe, damit die Interessen aller Gruppen vertreten sind.



### Was macht der Elternbeirat?

- ✚ Der Elternbeirat ist Sprachrohr für die Eltern. Diese kommen mit Anregungen, Ideen, Fragen, Lob und Kritik auf ihn zu. Der Elternbeirat nimmt die Themen auf und trägt sie weiter - in die Sitzungen, zur Umsetzung oder zu Erzieherinnen und Kindergartenleitung
- ✚ Der Elternbeirat veranstaltet zweimal pro Jahr den Flohmarkt „Rund ums Kind“. Das dort erwirtschaftete Geld kommt direkt den Kindergartenkindern zugute. In Form von Spielzeug, Ausflügen, Aktionen (Kasperletheater, Zauberer) und vielem mehr.
- ✚ Der Elternbeirat veranstaltet zusammen mit dem Kindergarten-Team den St. Martins-Umzug. Jedes Jahr ist das eine sehr schöne Veranstaltung mit Musik, Punsch und Broten und vor allem für die neuen Kindergartenkinder die erste gemeinsame Kindergartenveranstaltung.
- ✚ Der Elternbeirat unterstützt den einmal im Jahr stattfindenden „Tag der offenen Tür“

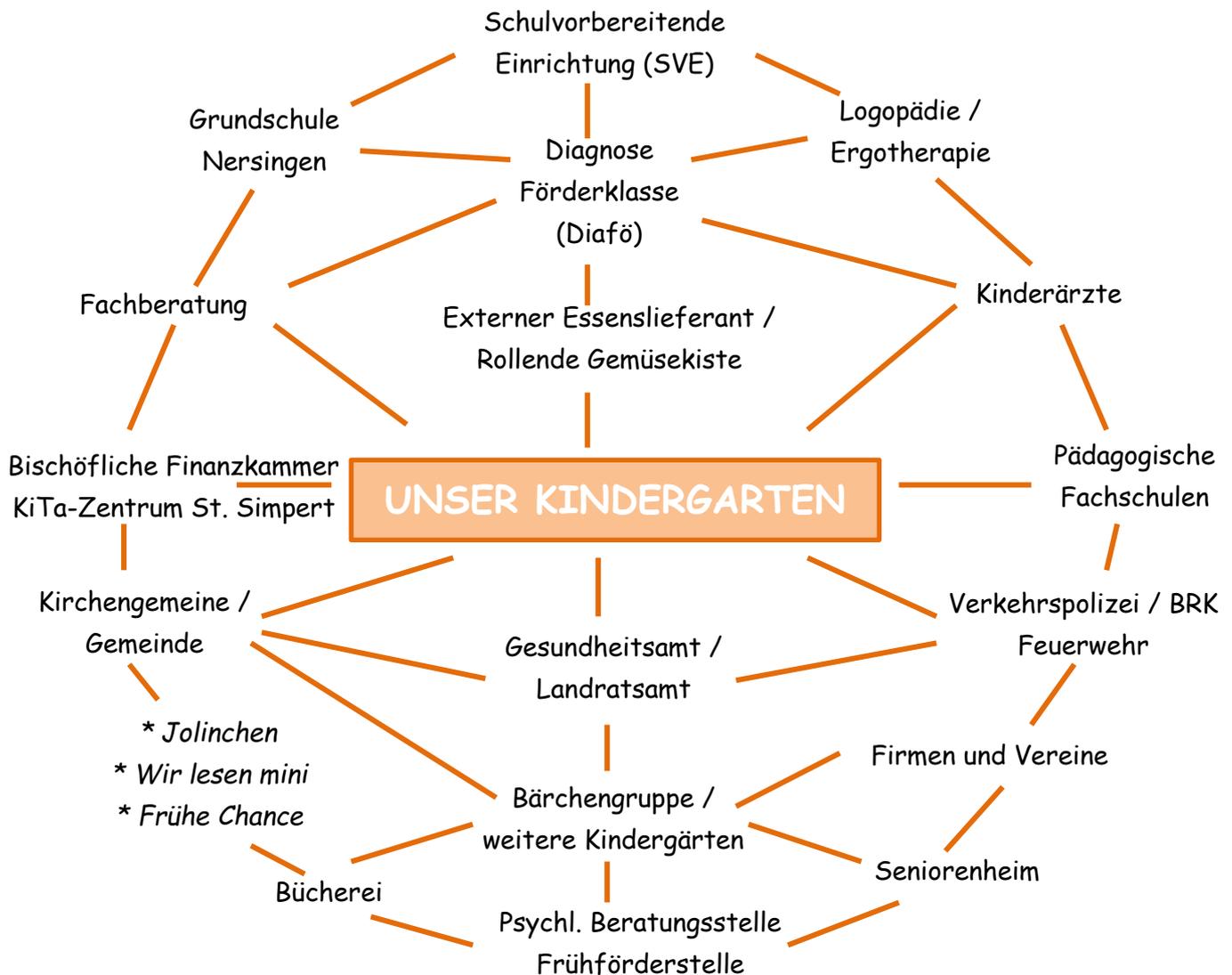
- ✚ Der Elternbeirat ist die Schnittstelle zu den Erzieherinnen, steht beratend zur Seite, gibt Informationen weiter und ist Entscheidungshilfe.
- ✚ Der Elternbeirat organisiert für die Kinder Ausflüge und Aktionen, z.B. Eis im Sommer, Kasperletheater, Zauberer uvm.
- ✚ Das Wichtigste zum Schluss: Der Elternbeirat vernetzt die Eltern im Kindergarten untereinander. Elternstammtische, Grillfeste, Spielplatztreffen - unser Ziel ist es, die Eltern im Kindergarten in Kontakt und Austausch zu bringen.

### Profil eines Elternbeiratsmitglieds

Wie schon gesagt - Elternbeirat kann jeder werden! Ein paar Voraussetzungen sollten idealerweise dennoch erfüllt sein, damit die Arbeit im Beirat gelingt und Spaß macht

- ✚ **ZEIT** - Ein bisschen Zeit sollte man mitbringen. Es findet grob alle 8 Wochen eine Sitzung statt. Termin ist immer unter der Woche abends. Das sollte man sich einplanen können. Natürlich besteht nicht bei jedem Treffen Anwesenheitspflicht, je öfter man es sich aber einrichten kann, desto aktiver kann man sich beteiligen.
- ✚ **ENGAGEMENT** - Man sollte Lust darauf haben, das Kindergartenjahr **AKTIV** mitzugestalten. Eigene Ideen, Hilfe bei den fixen Aktionen und vor allem auch ein offenes Ohr für die Belange der Kindergarteneltern sind von Vorteil. Auch hier gilt - es gibt keine Anwesenheitspflicht für alle Aktionen im Jahr (Flohmarkt, St. Martin & Co.) - es gibt immer Wege, sich einzubringen!
- ✚ **TEAM** - Die einzig wirklich unerlässliche Bedingung für die Arbeit im Elternbeirat ist die Teamfähigkeit. Es sind keine Einzelkämpfer gefragt, sondern Eltern, die gerne gemeinsam was bewirken, Aufgaben und Verantwortung gerne teilen und auch zu Kompromissen bereit sind

## 9. KOOPERATION / VERNETZUNG



*\*Diese Projekte sind bereits abgeschlossen.  
Die Unterlagen, Materialien, Anregungen und Erfahrungen fließen jedoch noch in unsere Arbeit mit ein und sind zum Teil ein fester Bestandteil geworden.*

## 10. NACHWORT

Wir wünschen uns, dass wir Ihnen liebe Leser durch die Konzeption unsere Arbeit transparent machen konnten. Unser Haus soll ein Ort sein; an dem sich Kinder, Eltern und Mitarbeiter wohl fühlen, ein lebendiges Miteinander entstehen kann und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit stattfindet.

Ihr Team vom KIGA St. Ulrich Nersingen

### Ein Tag im Kindergarten



**Mannigfaltige  
Eindrücke und Anforderungen**

**Der Arbeitstag des Kindes**

# 11. KONZEPTIONSORDNER

## INHALTSANGABE

- + KONZEPTION
- + KINDERVERFASSUNG
- + KINDERGARTEN ABC
- + BESCHWERDEMANAGEMENT
- + SCHUTZKONZEPT
- + NOTFALLPLAN ST. SIMPERT
- + BRANDSCHUTZ
- + KONZEPTION ZUM KATHOLISCHEN PROFIL  
(in Arbeit)
- + FORTBILDUNGSÜBERSICHT

Dieser Konzeptionsordner liegt im Eingangsbereich zur Einsicht für die Eltern aus.

Ein weiteres Exemplar für die Mitarbeiter liegt im Personalbüro aus und ist um folgende Inhalte erweitert:

- + GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG
- + HYGIENEVORSCHRIFTEN
- + MITARBEITER-ABC
- + „HERZENSANGELEGENHEITEN“ - TEAM